

DSTG Postfach 17 70 67606 Kaiserslautern

Herrn Staatsminister
Dr. Carsten Kühl
Ministerium der Finanzen
Kaiser-Friedrich-Str. 5

55116 Mainz

**Neue
Anschrift:**

Eckelstr. 6
67655 Kaiserslautern
Postfach 17 70
67606 Kaiserslautern
Telefon: (0631) 3609 288
Telefax: (0631) 3609 289
E - Mail: info@dstg-rlp.de

Besuchen Sie uns im Internet:
<http://www.dstg-rlp.de>

12.07.2010

Personalsituation

Übernahme der Absolventen des gehobenen Dienstes

Ihr Schreiben vom 05.07.2010

Sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Kühl,

hiermit bedanke ich mich für Ihr o. g. Schreiben. Darin teilen Sie mit, dass von den diesjährigen Absolventen des gehobenen Dienstes 109 übernommen werden; dies entspricht einer Quote von 96%.

Damit zeigen Sie als oberster Dienstherr, dass Sie die Probleme der Personalsituation und die fortwährende Belastung durch Mehrarbeit ernst genommen haben.

Mit o. g. Schreiben habe ich Ihnen die Arbeitsbelastung, bzw. die Aufgaben, die auf die Finanzverwaltung noch hinzukommen, wie Rentenbezugsmitteilungen und Projekt ELSTAM, genannt.

Ich will die Gelegenheit nutzen, um aktuell auf die Umstellung unseres Computersystems einzugehen. Mittlerweile ist die Migration auf EOSS vollzogen. Die Ämter arbeiten damit. Die Migration hat sehr gut funktioniert. Zunächst waren auch alle Kolleginnen und Kollegen **motiviert**. Beim genauen Kennenlernen der neuen Software änderte sich die Motivation in **Ernüchterung**, dann in **Frustration** und vielerorts in **Verärgerung**. Das neue bayrische System, das im Rahmen von KONSENS flächendeckend für Bundeseinheitlichkeit sorgen soll, ist verglichen mit dem, was wir hatten, rückständig und auf unsere Personalstruktur eigentlich nicht umzusetzen. Im Folgenden will ich zusammengefasst die Hauptprobleme nennen:

- Die Arbeitsweise erinnert an die Bearbeitung der Fälle in den 80er Jahren, da Hinweise etc in Papierform kommen, zeitaufwändig zugeordnet und alle manuell abgearbeitet werden müssen.
- Viele Fälle müssen mehrmals in die Hand genommen werden. Dies hat seinen Grund vor allem darin, dass keine Verbindung zwischen Festsetzungs- und Erhebungsspeicher besteht und somit sehr viele Abbrüche (auch sehr viel unnötige) produziert werden.
- Viele Kleinigkeiten müssen beachtet werden, die im alten System unwichtig waren.
- Die veranlagungsbegleitenden Maßnahmen haben um ein Vielfaches zugenommen. Bsp.: Übernahmen aus anderen Bundesländern erfordern einen immensen Erfassungsaufwand. So hat man für ein großes Finanzamt allein dafür einen Personalmehrbedarf von drei Vollzeitkräften im Jahr berechnet!
- Die Black-Box und generell das Risikomanagement sind ausgesetzt!

Auf OFD-Ebene befasst man sich selbstverständlich mit allen Problemstellungen und manches wird wohl auch noch angepasst und verbessert werden können. Sicherlich muss und wird auch ein Gewöhnungseffekt eintreten.

Aber Fakt ist: Unterm Strich wird die Bearbeitung der Veranlagungsfälle langsamer. Die bisher geführte Argumentation, dass durch neue Technik und moderne Programme fehlendes Personal kompensiert wird, ist mit der Einführung von EOSS erst recht nicht mehr gültig.

Die Kolleginnen und Kollegen sind am Rande der Belastbarkeit, wenn nicht kurz vorm Zusammenbruch. Über die Presseberichterstattung brach auch keine Begeisterung aus. Vielerorts druckte die Presse die Berichte nicht ab. Außerdem empfanden viele die Meldungen als nicht zielgerichtet. Momentan müsste Folgendes klar und deutlich formuliert werden, um den Bearbeitern den Arbeitsdruck zu verringern:

Steuererklärungen werden bis auf weiteres länger dauern, die Steuerbürger sollen Geduld zeigen und von Anrufen in den Ämtern absehen.

Als Schlussbemerkung möchte ich die Kreation eines Kollegen zu EOSS nennen, welche den Frust deutlich zeigt: Die Abkürzung steht für:

Einfach Ohne Sinn System!

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Bayer
Landesvorsitzender